

Zeitschrift:	Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio
Herausgeber:	geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement
Band:	117 (2019)
Heft:	3
Rubrik:	Tribune = Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sia

SIA-Frühstück zum CO₂-Gesetz

Zehn Parlamentarier interessierten sich für die «Umsetzung des Klimaabkommens von Paris im Gebäudepark Schweiz» und haben am SIA-Parlamentarier-Frühstück teilgenommen. SIA-Vertreter haben den Politikern konkrete Vorschläge aufgezeigt.

«Der Gebäudepark muss und kann dekarbonisiert werden». Mit diesem Standpunkt hat Peter Richner, Vizepräsident des SIA-Fachrat Energie und stellvertretender Direktor der Empa, zehn Parlamentarier durch das SIA-Frühstück geführt, das am 4. Dezember 2018 im Restaurant Galerie des Alpes im Bundeshaus in Bern stattgefunden hat. Unter dem Titel «Umsetzung des Klimaabkommens von Paris im Gebäudepark Schweiz» lud der SIA zum Frühstück ein und bot seine Expertise an. Ständerat Joachim Eder (FDP/ZG) sowie die Nationalräte Bastien Girod (GP/ZH), Jürg Gros-

sen (GLP/BE), Jacques-André Maire (SP/NE), Leo Müller (CVP/LU), Peter Schilliger (FDP/LU), Karl Vogler (CVP/OW), Erich von Siebenthal (SVP/BE), Laurent Wehrli (FDP/VD), Beat Flach (GLP/AG) waren zu Gast. Am selben Morgen behandelte der Nationalrat das Geschäft der «Totalrevision des CO₂-Gesetzes nach 2020». Der SIA nahm in seiner Einladung Bezug auf den Bericht «Klimaszenarien 2018», der vom Bundesrat in Auftrag gegeben wurde und am 13. November 2018 an der ETH präsentiert und von den Schweizer Medien an prominenter Stelle besprochen wurde. Die wissenschaftli-

chen Daten machen deutlich: Der Klimawandel ist schon spürbar. Dämmen wir ihn nicht ein, werden künftige Generationen stark darunter zu leiden haben. Ein Hitzesommer, wie wir ihn dieses Jahr erlebt haben, wird in ein paar Jahrzehnten der Normalfall sein. Die mittlere Temperatur in der Schweiz erhöht sich im Vergleich zum globalen Mittel im gleichen Zeitraum um das Doppelte. Die Auswirkungen sind gravierend: Tropennächte und Hitzeperioden nehmen zu, Ackerböden dörren im Sommer aus, heftigere und zahlreichere Überschwemmungen suchen uns heim und Schneefall gibt es fast nur noch im Hochgebirge.

Die Auswirkungen des Klimawandels werden für die Schweiz die grösste Herausforderung des laufenden Jahrhunderts sein, die Kosten in Milliardenhöhe verursachen können. Das Klimaabkommen von Paris ist der richtige Schritt, um die Klimaerwärmung einzudämmen. Ziel des Abkommens ist es, den globalen Temperaturanstieg in diesem Jahrhundert deutlich unter zwei Grad zu begrenzen, im



L'AVENIR A BESOIN DU PARTENARIAT

Monsieur Michael Staub, ingénieur en géomatique chez Renaud et Burnand est en charge des prestations topographiques pour le chantier de construction du nouveau Centre Sportif de Malley à Prilly. Ce futur complexe comprendra des patinoires, des piscines et un centre de tennis.

Le bureau Renaud et Burnand est actif dans les domaines de la mensuration, de la géomatique, des améliorations foncières, de l'aménagement spatial et des SIT sur l'ensemble du canton de Vaud. L'entreprise, cliente d'ALLNAV depuis de nombreuses années, est équipée de divers systèmes intégrés Trimble et de drones senseFly.

Trimble
Authorised Distribution Partner

www.allnav.com

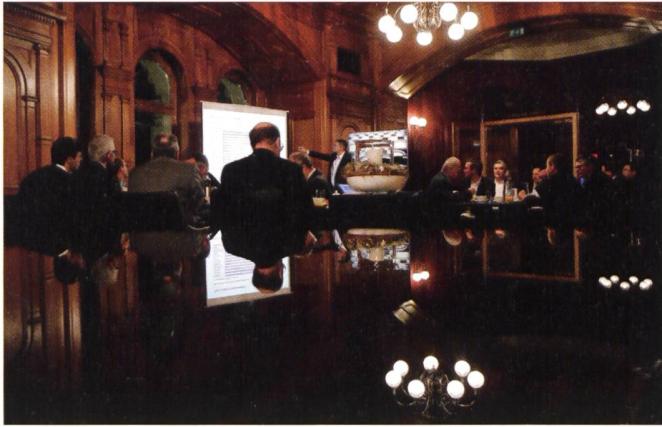


Abb. 1: Zehn Parlamentarier haben sich zum SIA-Frühstück zur «Umsetzung des Klimaabkommens von Paris im Gebäudepark Schweiz» eingefunden.

Vergleich zu vorindustriellen Werten (1850-1900). Der Beitrag der Schweiz: Reduktion der CO₂-Emissionen um 50 % bis 2030 gegenüber 1990. Ohne Massnahmen müssen wir mit einem Temperaturanstieg von 3,2 Grad bis 5,4 Grad rechnen. Heute sind es

schon 0,9 Grad weltweit und zwei Grad in der Schweiz.

Verantwortung des SIA

Der SIA, der mit seinen 16 000 Mitgliedern massgebend die Gestaltung des Gebäude-

parks Schweiz prägt, ist doppelt gefordert. Er sieht sich in der Verantwortung, seinen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels zu leisten, also den CO₂-Ausstoss so schnell wie möglich zu reduzieren und langfristig auf null zu senken. Gleichzeitig sind zur Schadenbegrenzung



Abb. 2: Angeregte Diskussion mit SIA-Präsident Stefan Cadosch und Nationalrat Beat Flach.





Abb. 3: Peter Richner (Mitte) im Gespräch mit zwei Parlamentariern.

die Bauwerke, welche heute geplant werden, auf die prognostizierten klimatischen Bedingungen auszurichten, mit denen sie in ihrer Lebensdauer konfrontiert sein werden. Auch bei Erreichung der Ziele des Klimaabkommens von Paris braucht es Anpassungen.

Über 40 % des Energieverbrauchs und ein Viertel bis ein Drittel der klimaschädlichen CO₂-Emissionen fallen in der Schweiz im Gebäudebereich an. Deshalb kann der Gebäudesektor viel dazu beitragen, die Ziele der Klima- und Energiepolitik zu erreichen. Richner zeigte in seinem Referat den Parlamentariern im Detail auf, wie die dringende Dekarbonisierung umgesetzt werden kann. Anhand der modifizierten «Kaya-Identität», eine Formel, die die Haupttreiber der gebäudebezogenen CO₂-Emissionen aufzeigt, schlüsselte Richner die wichtigen Einflussgrössen der CO₂-Emissionen des Gebäudeparks auf. Es sind zum einen die technologischen Faktoren (CO₂-Anteil am Energiemix und Energieverbrauch pro m² Energiebezugsfläche, das heisst Effizienz) und zum andern die sozioökonomischen Faktoren (Energiebezugsflächen pro Person und Bevölkerung, die das Wirtschaftswachstum und das Bevölkerungswachstum widerspiegeln).

Ein Land wie die Schweiz, das auf technologische Innovation setzt, kann – gemäss Kaya-Gleichung – durch den technologischen Fortschritt den CO₂-Ausstoss selbst bei wachsender Bevölkerung als Ganzes reduzieren.

Richner nannte konkret folgende Punkte, die die technologischen Faktoren betreffen und zur Dekarbonisierung beitragen:

- Mit CO₂-Abgaben können technologische Verbesserungen positiv beeinflusst wer-

den, weil Energieeffizienz bzw. Alternativen finanziell attraktiver sind.

- Die verschärften kantonalen Effizienzvorschriften bewirken, dass Neubauten Minergie-Anforderungen weitgehend erfüllen.
- Aus Anreizsystemen – etwa dem Gebäudeprogramm, das energetische Sanierungen von Gebäuden finanziell unterstützt – resultiert ein Gebäudepark mit weniger CO₂-Emissionen.
- Lenkungsabgaben, die auf fossile Brennstoffe erhoben werden, reduzieren den Gebrauch dieser Brennstoffe und somit den CO₂-Ausstoss.

Was kann die Legislative tun?

Was können Politikerinnen und Politiker tun, um die Dekarbonisierung voranzutreiben und die Klimaerwärmung zu bremsen? Richner forderte die Parlamentarier im Namen des SIA auf, in der Revision des CO₂-Gesetzes Folgendes zu berücksichtigen:

- Ambitionierte Ziele setzen (mindestens –50 % bis 2030 mit hohem Anteil im Inland)
- Möglichst hohe Verminderungsziele
- Möglichst hohe CO₂-Kompensation im Inland
- Hohe Reduktionsziele für den Gebäudepark
- Griffige Massnahmen bei Zielverfehlung
- Einführung einer allgemeinen CO₂-Lenkungsabgabe und Erhöhung der CO₂-Abgabe auf den Brennstoffen
- Weiterführung des Anreizsystem Gebäu-deprogramms bis zur Einführung einer greifenden Lenkungsabgabe, jedoch mindestens bis 2030

- Weiterführung Technologieförderung bis mindestens 2030
- Weiterführung der Aktivitäten zur Aus- und Weiterbildung

Eine Frage der Zeit

Jürg Grossen (GLP/BE) stellte in der anschliessenden Diskussion fest, dass sich im Grunde alle einig seien, dass die Zeit reif für den Umstieg auf die erneuerbaren Energien sei. Wärmepumpen seien gut, wirtschaftlich und hätten sich bewährt. Trotzdem passiere zu wenig – seit Jahren würde derselbe Zustand beklagt. Er komme als Liberaler zum Schluss, dass irgendwann die Zeit komme, um veraltete und umweltschädliche Technologien per Gesetz aus dem Verkehr zu nehmen. Dem entgegnete Peter Schilliger (FDP/LU), wir könnten uns nicht erlauben, das CO₂-Gesetz zu überfrachten, denn sonst würde es vom Volk nicht getragen und in einem möglichen Referendum scheitern.

Wie sich am Ende des Morgens nach der Debatte im Nationalrat zeigte, sollte eine Reduktion des CO₂-Ausstosses mit dem Kauf von Emissionszertifikaten im Ausland ausgelagert werden. In der Gesamtabstimmung lehnte der Nationalrat die Vorlage ab. Griffigere Gesetze zur Erreichung von Inlandzielen sind wohl eine Frage der Zeit.



Abb. 4: Joris Van Wezemael, Geschäftsführer des SIA, heisst die Parlamentarier willkommen.

Rahel Uster, Redaktorin im Team
Kommunikation des SIA
rahel.uster@sia.ch
Fotos: Stefan Wermuth